



27 SCHRITTE

EIN KURZFILM VON ANDREA SCHRAMM

| | |
|-----------------------|--|
| Originaltitel | 27 SCHRITTE |
| Internationaler Titel | 27 STEPS |
| Originalsprache | DEUTSCH |
| Untertitel | ENGLISCH |
| Genre | DOKUMENTARISCHER KURZFILM |
| Inhalt | HUMAN INTEREST, FAMILIE, GESELLSCHAFT, PERSONAL POINT OF VIEW |
| Format | 16:9 HD SCHWARZ-WEISS |
| Länge | 21 MIN |
| Buch/Regie | ANDREA SCHRAMM |
| Bildgestaltung | SEBASTIAN MEZ |
| Montage | GRETE JENTZEN |
| Sounddesign/Mischung | MICHAL KRAJZCOK |
| Produktion | ANDREA SCHRAMM, SCHRAMM MATTHES FILM |

SYNOPSIS

Es ist der erste Tag des Corona-Lockdowns, als der Vater der Regisseurin vom Notarzt abgeholt wird. Kurz darauf stirbt er.

Mutter und Tochter trauern in der elterlichen Wohnung isoliert auf 49 qm – nur durch das Telefon mit der Außenwelt verbunden. Mit schmerzhafter Intimität erzählen die Telefonate von der Vereinsamung der Trauernden in den Zeiten der Pandemie.

Die fotografischen Aufnahmen der menschenleeren Wohnung verdichten mit einer geometrischen Strenge, die bei aller Nähe auch eine Distanz zum konkreten Schicksal erzeugt.

„27 SCHRITTE“ schafft damit Interpretationsräume und gewinnt Universalität: Was bedeutet Isolation in einer Zeit, in der wir auf Trost und Hilfe angewiesen sind? Ein persönlicher Film, der wie durch ein Brennglas eine Zeit porträtiert, die wir alle gerade erleben.



Mein Blick durch das geschlossene Fenster bleibt an den geschlossenen Fenstern der Nachbarn hängen.

„Ich muss euch eine traurige Nachricht überbringen, unser lieber Siegfried ist gestorben.“

Dutzende Male wiederholt meine Mutter die Nachricht für alle unsere Verwandten und Freunde – immer durchs Telefon. Niemand kommt, um auf meinen toten Vater anzustoßen und uns in den Arm zu nehmen. Meine Mutter telefoniert mit der Nachbarin, die nur eine Tür entfernt wohnt und spricht nachts mit ihrem toten Ehemann. Irgendwann drücke ich auf den Aufzeichnungsknopf meines Handys. Ich habe das Gefühl, dass sich hier in der Isolation etwas zeigt, das weit über meine persönliche Trauer hinausgeht.

REGIEKOMMENTAR

Mein Vater liegt im Sterben, wegen des Besuchsverbotes kann ich nicht zu ihm. Ich könnte ihm Steinchen an die Scheibe werfen, ein Lied singen, schreien. Ich weiß nicht, ob er es noch hört. Ich weiß nicht mal, ob er überhaupt noch lebt.

Später filme ich die Bilder, die beschreiben, was ich erlebt habe: das Eingeschlossen-Sein in der Wohnung und das Ausgeschlossen-Sein, als ich nicht zu meinem Vater ins Krankenhaus darf. Durch die Entkoppelung von Bild und Ton, entstehen zwei starke Ebenen, die in ihrem Aufeinandertreffen etwas Neues kreieren. Bruchstücke einer Trauer, die sich in der Montage zu einem Kondensat verdichten, das unseren Umgang miteinander im Lockdown beschreibt.

REGIE / PRODUKTION



ANDREA SCHRAMM arbeitet als Regisseurin und Produzentin für Kino und Fernsehen – wie arte, 3sat, ARD und ZDF. Nach Ihrem Studium der Fernsehjournalistik in Leipzig und der Dokumentarfilmregie in Potsdam-Babelsberg gründet sie gemeinsam mit Jana Matthes SCHRAMM MATTHES FILM. In starken persönlichen Geschichten bilden sie komplexe gesellschaftspolitische Entwicklungen ab.

Ihre Filme wurden auf internationalen Festivals gezeigt und gewannen diverse Preise, u.a. den DEUTSCHEN FERNSEHPREIS und den DISCOVERY CHANNEL AWARD. Ihr letzter Film „Endlich Tacheles“ kommt 2021 ins Kino. Er ist nominiert für die CLIO, den Preis für den besten deutschen Film zu einem historischen Thema.

KONTAKT

Schramm Matthes Film
Andrea Schramm
Soldiner Straße 92
13359 Berlin

andrea@schramm-matthes-film.de

+49 30 44051930

+ 49 178 2692626

www.schramm-matthes-film.de